



Generationen im Klassenzimmer

Im Alter Gutes tun?

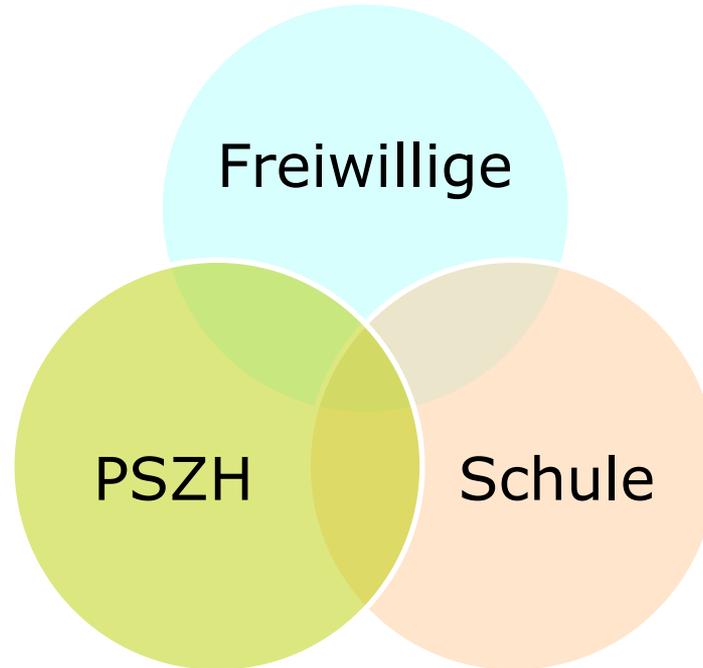
«Was Sie über Freiwilligenarbeit wissen müssen»

1. Allgemeine Informationen

- Idee ursprünglich aus den U.S.A
- 1996 erstmals in Uster eingeführt
- 2001 Pro Senectute Kanton Zürich baut «Generationen im Klassenzimmer» auf

- 96 Leistungsvereinbarungen mit Schulgemeinden im Kanton Zürich
- Rund 700 Freiwillige (PSZH: 3600 Freiwillige)
- Winterthur Stadt, Land und Weinland rund 150 Freiwillige

2. Kooperationspartner



3. Freiwillige: Voraussetzungen

- Interesse und Freude am Kontakt und an der Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen (Kindergarten, Primarschule, Oberstufe)
- Geduld und Einfühlungsvermögen
- Bereitschaft, sich den schulischen Rahmenbedingungen anzupassen
- Pädagogische und methodische Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung
- Zeit: 2 bis 6 Stunden pro Woche
- Kein Einsatz in Klasse der eigenen Kinder und Enkelkinder

4. Freiwillige: Rechte und Pflichten

- Einführung in die neue Aufgabe
- Unentgeltliche Teilnahme am Weiterbildungsprogramm PSZH (4 Kurse/Jahr)
- Spesenentschädigung
- Kollektive, subsidiäre Unfallversicherung
- Abonnement «Visit» und Vergünstigung «Zeitlupe»
- Auf Wunsch Nachweis der geleisteten Freiwilligenarbeit

5. Freiwillige: Rechte und Pflichten

- Akzeptieren und Einhalten der Rahmenbedingungen
- Diskretion und Schweigepflicht
- Verbindlichkeit
- Sonderprivatauszug
- Teilnahme am Erfahrungsaustausch

«Die Freiwilligen sind für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse da. Sie ersetzen keine Fachleute wie Lehrpersonen, Schulassistenten ...»

6. Aufgaben Lehrpersonen

- Organisation der 3 bis 5 Schnupperbesuche
- Zusammenarbeitsvereinbarung ausfüllen
- Einführung der Freiwilligen in Klasse, Schulhaus und Information der Eltern
- Vorbereitung der Lektionen, Zuteilung der Aufgaben an Freiwillige
- Regelmässiger Austausch mit den Freiwilligen

7. Aufgaben Koordinationsperson PSZH

- Ansprechperson für Freiwillige und Lehrpersonen
- Vermittlung und Einführung von neuen Freiwilligen
- Sicherstellen der administrativen Abläufe
- Wertschätzung der Freiwilligen
- Organisation und Durchführung des Erfahrungsaustausch-Treffens

8. Ablauf Einsatzvermittlung

- Kontaktaufnahme interessierter Seniorinnen und Senioren mit PSZH
- Erstgespräch mit Koordinationsperson
- Anmeldung bei PSZH
- Matching und Erstgespräch mit Lehrperson
- Drei bis fünf Schnupperbesuche
- Schriftliche Zusammenarbeitsvereinbarung
- Aufnahme der/des Freiwilligen bei PSZH
- Sonderprivatauszug (wird von PSZH an Schulleitung weitergeleitet)
- Regelmässige Einsätze der Freiwilligen in den Klassen

Interview

Fragen?

**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**